

Danksagung

Vorrangiger Dank für diese Arbeit gilt Herrn Prof. Ulrich Albrecht, der die Genese über vier Jahre mitverfolgt und immer wieder korrigiert und anregt hat. Einige „Schleuderkrisen“ konnten durch sein persönliches Engagement überwunden werden. Wertvoll war auch die Unterstützung von Herrn Prof. Theodor Ebert, der immer flexibel und kurzfristig zu Rat und Tat bereit war.

Diese Dissertation wäre nie entstanden ohne die Unterstützung von Frau Dr. Gudrun Rieger-Ndakorerwa, Landesdirektorin des DED in Ruanda, die mir ein Jahr lang als Mentorin und Beraterin zur Seite stand.

Weiterer Dank gebührt den DED-KollegInnen in Kigali, die mich fachlich und persönlich sehr unterstützt haben. Viel Information wurde mir außerdem zugänglich gemacht durch die UN-MitarbeiterInnen in Kigali, besonderer Dank gebührt dabei Mrs. Stephanie Bleeker von UNFPARwanda.

Auch die deutsche und die niederländische Botschaft in Kigali haben viele Fragen beantwortet, Kontakte vermittelt und Möglichkeiten zur Materialrecherche eröffnet. Besonders dankbar bin ich Herrn Thomas Ossowski und Herrn Wouter Jurgens. Zurück in Deutschland konnte die vorliegende Arbeit nur entstehen, weil meine KollegInnen von der Heinrich Böll Stiftung genug Raum für meine freien Wochenenden schafften und mich von Überstunden befreiten. Vielen Dank daher an Gundula Fienbork, Julia Reiter und Eva Klakl.

In den letzten Monaten hat die Arbeit noch sehr profitiert von der Zusammenarbeit im Zivik-Team des IFA, besonderer Dank gebührt daher Barbara Unger, Peter Mares, Maria Gowans, Christa Boldorf und Hildegard Weigert sowie Cornelia Brinkmann.

Für genaues und immer anregendes Korrekturlesen danke ich Esther Sinsel und Otto Frick, die viele Unebenheiten im Text zuglätten halfen.

Ganz ohne Zweifel den meisten Dankschulde ich natürlich Carsten Frege, der mich nach Kigali, Berlin und Kambodscha begleitet hat, geduldig seit dem 20.12.2002 mein Ehemann ist. Höhepunkte und Krisen verfolgte und